

## **Elif Eralp, Sprecherin für Migration, Partizipation und Antidiskriminierung der Fraktion DIE LINKE**

### **Zitate auf die Fragen welche Diskussionen es in der Berliner Koalition zur Situation im Iran gibt und wie die Fraktion unterstützt und was noch zu tun ist:**

„Als Koalition haben wir gemeinsam mit allen demokratischen Fraktionen einen Antrag erarbeitet und ins Plenum des Abgeordnetenhauses eingebracht, um unsere Solidarität mit den Frauen\* und allen protestierenden Menschen im Iran zu erklären. Und wir haben ja heute auch noch mal eine Stellungnahme als von der Koalition anwesende Abgeordnete mitgebracht. Aus meiner Sicht als migrationspolitische Sprecherin meiner Fraktion ist es sehr wichtig, dass wir denjenigen Menschen, die im Iran protestiert haben und vom iranischen Regime verfolgt werden, hier bei uns Schutz bieten und es keine Abschiebungen in den Iran gibt. Wir haben als Berlin sehr schnell - noch vor der Einigung der Innenministerkonferenz - einen Abschiebestopp in den Iran beschlossen.

Als Linken-Abgeordnete auf Berliner-, Bundes- und Europaebene haben wir einen gemeinsamen Appell verfasst und fordern einen ausnahmslosen bundesweiten Abschiebestopp für den Iran durch die Bundesregierung. Wir fordern außerdem, dass Menschen, die aus dem Iran hier hergekommen sind, eine Bleibeperspektive erhalten, da völlig klar ist, dass sich die Situation im Iran nicht schnell verbessern wird.

In Deutschland leben über 10 000 Iraner\*innen mit Duldungen und damit einem unsicheren Aufenthaltsstatus. Ihnen müssen Aufenthaltstitel aus humanitären Gründen erteilt werden.

Außerdem fordern wir, dass sie Zugang zu Leistungen und Arbeit erhalten. Wir regen auch an über bundesweite Landesaufnahmeprogramme und ein Einvernehmen des Bundesinnenministeriums vorab Menschen, die in Nachbarstaaten geflohen sind, aufzunehmen.“

„Außerdem hat unsere gesamte Fraktion politische Patenschaften übernommen für Menschen, die im Iran verfolgt, um Öffentlichkeit für sie zu schaffen und Druck auf das iranische Regime zur Freilassung auszuüben und um Druck auf die Bundesregierung auszuüben, sich noch stärker für die Menschen einzusetzen. Es ist wie Gilda Sahebi sagt so wichtig, dass das Thema ständig in der Öffentlichkeit präsent ist und die Situation im Iran nicht in Vergessenheit gerät.

Auch ich habe eine politische Patenschaft für jemanden übernommen, für Arsalan Divargard, der sich für Demokratie und Menschenrechte engagiert hat und der der kurdischen Minderheit im Iran, die sowieso schon sehr stark verfolgt wird, angehört. Die Familie weiß gar nichts über seinen Verbleib und ich hoffe dass ich mit den vielen Anschreiben an die Institution erreichen kann, dass wir etwas erfahren und auch, dass dieser Fall in der Öffentlichkeit bleibt und Arsalan Divargard freigelassen wird.“

„Außerdem ist es wichtig, dass alle Beratungsstellen in Berlin und bundesweit so aufgestellt werden, dass sie auch spezifisch Menschen aus dem Iran beraten können - wie Sie hier Schutz finden und auch wie sie damit umgehen können, wenn sie bedroht werden. Ich gehe auch davon aus, dass die Sicherheitsbehörden hier in Berlin ihren Aufgaben gerecht werden und den Vorfällen konsequent nachgehen, denn es kann nicht sein, dass Menschen die sich in Deutschland für Demokratie und Menschenrechte im Iran einsetzen, sich nicht sicher fühlen.“